

Tu doch, weshalb du gekommen bist, sagte die Frau. Und ihrer Stimme war kein bißchen Erregtheit anzumerken. Die Ruhe der Stimme, das dunkle Zimmer, ~~in dem es bitter duftete~~, erschreckten Lydia, entwaffneten sie.

Ich komme wieder, und dann gnade dir Gott, schrie Lydia.

Und die Frau sagte, komm doch. Sie hätte auch sagen können, was habe ich denn schon zu verlieren.

Junge, komm bald wieder, schrie ein Lautsprecher, ein anderer schrie blau, blau, blau, Adelheid, Adelheid, Junge, komm bald wieder, blau, blau blau, schenk mir einen Gartenzwerg, *alle Adeln.*

Lydia sah, daß der kleine Junge sein Eis leckte. Lydia hat ~~keine~~ keine Kinder. Als die staubigen Soldaten abzogen und die struppigen Pferde, merkte Lydia, daß sie die Syphillis hatte. Und ich will heimlich die Sünden der Väter bis ins dritte und vierte Glied, welche Sünden denn, verdammt bockmal, sie hatten freundlich sein wollen, nichts weiter. Lydia, die Kinder hätte haben können, hat kein Kind, weil sie sich davor fürchtete, daß die Krankheit, an ihr geheilt, sich auf das Kind würde übertragen können.

Mutter Die Mutter des Jungen stand mit verbissenen Gesicht daneben. Sie war sehr viel jünger als Lydia.

Hotel Kaiserhof, stand an einer Hauswand, mehrfach übertüncht, es kam immer wieder durch.

Langsam ging Lydia zum Bahnhof. Keinem Menschen hatte ^{Sie} Lydia jemals von der Krankheit gesprochen. Das war ihr Geheimnis. Vor dem Bahnhof fahren Busse ab. Auf einem las Lydia den Namen des Dorfes.

Sie stieg ein. Sie nannte den Namen. Sie bezahlte. Als sie die Karte in der Hand hatte, wollte sie die Hand zurückziehen. Es war zu spät. Die Türen schlossen sich hinter Lydia. Der Bus fuhr an. ^{Sie} Sie fühlte sich gefangen in diesem Metallkäfig. Vielleicht, dachte Lydia, lebt sie nicht mehr, vielleicht ist sie weggezogen, vielleicht hoffentlich.